

## Aus aktuellem Anlass

Es ist Tradition bei den Jahrestagungen der *unesco-projekt-schulen*, dass die Schulen des gastgebenden Landes das Kulturprogramm der feierlichen Eröffnungsveranstaltung gestalten. Die Lehrerinnen und Lehrer aus Rheinland-Pfalz haben sich für die 36. Jahrestagung etwas Besonderes einfallen lassen. Sie gewannen die Eltern der Herxheimer *unesco-projekt-schule*, die in der Nähe von Speyer liegt, mehr als 100 Jugendliche der anderen rheinland-pfälzischen *unesco-projekt-schulen* zu sich einzuladen. Die Schülerinnen und Schüler wollten das Programm gemeinsam vorbereiten. Kurz vorher zerstörte der schreckliche Terroranschlag in den USA die Vorbereitungsfreude. Statt eines ausgelassenen Happenings, das sie geplant hatten, gestalteten sie ein völlig neues eindrucksvolles Pro-

gramm. Außerdem formulierten sie ein Manifest gegen Gewalt und Terror, das sie bei der Eröffnungsveranstaltung vorlegten und das während der gesamten Tagung als öffentliche Mahnung präsent war.

Dieses „Speyerer Manifest“ wurde während der Jahrestagung auch von der Bildungsministerin in Rheinland-Pfalz, Doris Ahnen, dem Präsidenten der Deutschen UNESCO-Kommission, Klaus Hüfner, dem Direktor des IFB Speyer, Botho Priebe, der Ansprechpartnerin der *unesco-projekt-schulen* im Bildungsministerium Rheinland-Pfalz, Hildegard Stover und der Bundeskoordinatorin, Eva-Maria Hartmann, unterzeichnet.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Abschlussveranstaltung der 36. Jahrestagung unterstützen diese Erklärung ausdrücklich.

### RHEINLAND-PFÄLZISCHE UNESCO-PROJEKT-SCHULEN

#### Speyerer Manifest

Seit dem letzten Dienstag haben wir alle die schrecklichen Bilder der Terroranschläge in den Vereinigten Staaten vor Augen und noch immer fehlen uns die Worte, den Schmerz, die Trauer und die Ohnmacht zu beschreiben. Angesichts dieser schockierenden Ereignisse wollen wir, die Schülerinnen und Schüler, die Lehrerinnen und Lehrer der rheinland-pfälzischen *unesco-projekt-schulen*, allen Menschen, die Opfer dieser unvorstellbaren, menschenverachtenden Gewalt geworden sind, unser Mitgefühl zum Ausdruck bringen.

Wir denken an die vielen Toten, an die unter den Trümmern Liegenden, an die Verletzten, an die trauernden Angehörigen, aber auch an die Hilfe Leistenden. Wir teilen die Trauer und den Schmerz mit ihnen.

Die Bedrohung durch den Terror und die Gewalt ist seit Langem zu einer der größten Gefährdungen des Friedens geworden. Das verlangt von den Staaten der Welt entschlossenes, zielgerichtetes, aber auch nüchternes Handeln.

Wir, die Schülerinnen und Schüler, die Lehrerinnen und Lehrer der *unesco-projekt-schulen* in Rheinland-Pfalz, sagen: Gefühle des Hasses, der Rache und der Vergeltung sind keine guten Ratgeber! Sie behindern, lähmen und zerstören weiter! Wir meinen: Der Krieg als Politik mit anderen Mitteln ist überholt! Der Friede und die friedliche Entwicklung sind die Grundlage für ein menschliches Miteinander in unserer Einen Welt!

Wir haben die Hoffnung, dass sich diese Überzeugung durchsetzen wird, wenn ungerechte Strukturen beseitigt werden und eine gerechte Weltordnung geschaffen wird. Deshalb setzen wir uns ein für die Verwirklichung der Menschenrechte in unserer Einen Welt. Wir bemühen uns, Armut und Elend zu bekämpfen und treten ein für den Schutz und die Bewahrung unserer Umwelt.

Mit Fanatismus, Radikalismus, Fundamentalismus, Terror und Intoleranz ist eine gerechte Ordnung in der Einen Welt nicht zu erreichen! Wir sind gegen die zerstörerische Gewalt, die menschenverachtende Ausgrenzung und eine engstirnige Überheblichkeit. Wir stehen mit vielen anderen Menschen guten Willens ein für den Dialog der Kulturen. Wir treten ein für eine unverkrampfte Weltoffenheit, eine Grenzen überwindende Toleranz und ein freundlich-humanes Miteinander in der Einen Welt.

**Herxheim und Speyer in der Pfalz am 15. und 16. 09. 2001**

Die Lehrerinnen und Lehrer, die vier Tage unter dem Eindruck der schrecklichen Geschehnisse in den USA miteinander gearbeitet haben, wollten nicht auseinander gehen, ohne sich zum Abschluss noch einmal mit einer Erklärung „Weltfrieden durch Achtung der Menschenrechte“ gemeinsam zu äußern.

## ERKLÄRUNG ZUM ABSCHLUSS DER 36. JAHRESTAGUNG Weltfrieden durch Achtung der Menschenrechte

Die Terroranschläge in New York, Washington und Pennsylvania forderten Tausende von Menschenleben und unzählige Verletzte. Teile Manhattans liegen in Schutt und Asche.

Wir, die Vertreterinnen und Vertreter der *unesco-projekt-schulen* in Deutschland, trauern um die Toten. Den Angehörigen der Opfer sprechen wir unser Beileid aus. Die Terroranschläge verurteilen wir auf das Schärfste.

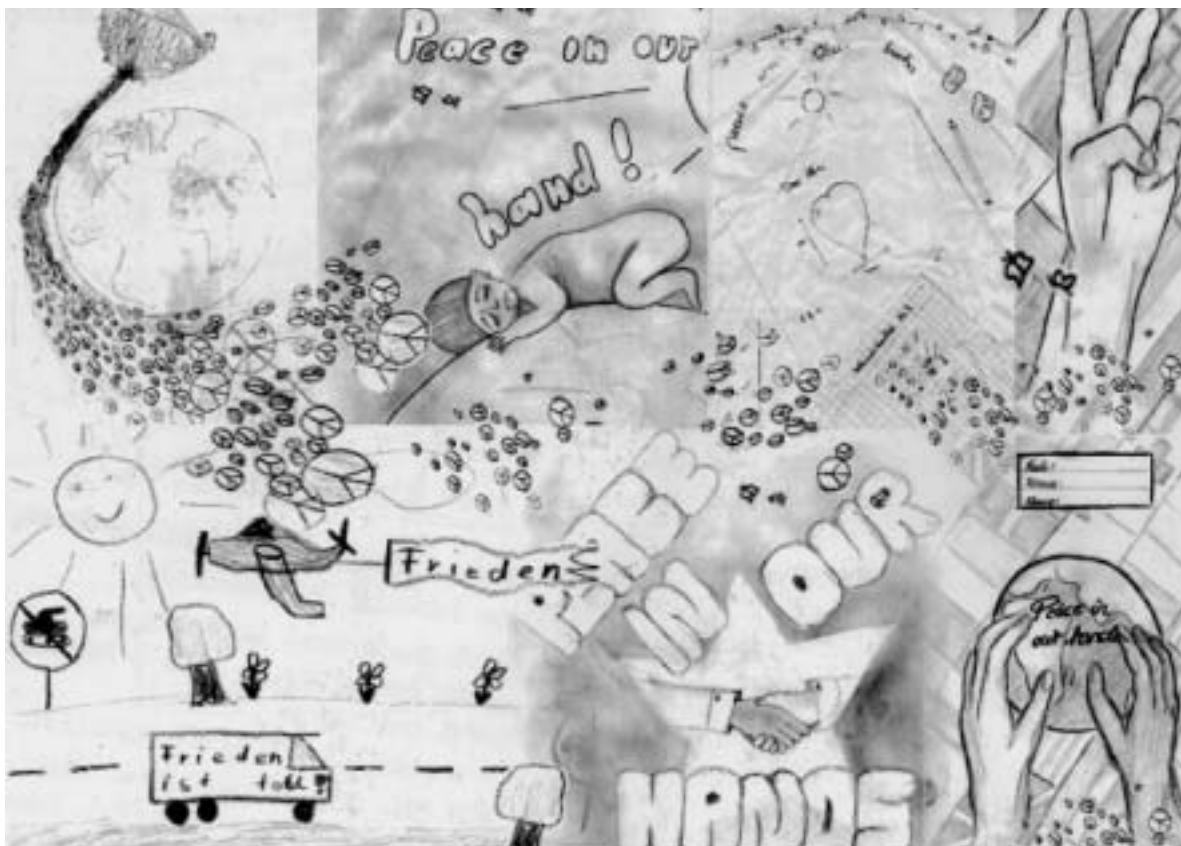
Den Menschenrechten und den Idealen der UNESCO verpflichtet, engagiert für eine friedliche Welt, lehnen wir jede Art von Extremismus und Terror ab. Wir wenden uns gegen jede Form ungeprüfter Schuldzuweisung.

In dieser weltpolitisch bedrohlichen Situation appellieren wir an die politisch Verantwortlichen, nationale und internationale Rechte zur Richtschnur ihres Handelns zu machen.

Wir rufen zu Besonnenheit und Vernunft auf. Jeder militärische Vergeltungsschlag wird auch Unschuldige treffen. Frieden kann nur durch Achtung der Menschenrechte und eine nachhaltige Entwicklung und Förderung aller Regionen entstehen.

Bei Gesprächen während der 36. Jahrestagung wurde das Bedürfnis geäußert, sich über die politischen Entwicklungen auszutauschen. Dafür wurde auf der Homepage der *unesco-projekt-schulen* ein Internet-Forum eingerichtet:

[www.ups-schulen.de](http://www.ups-schulen.de)



Aus dem Schulheft des Schulzentrums am Heimgarten in Ahrensburg „PEACE IN OUR HANDS“